

Ergebnisbericht der Session zur externen Evaluierung von IPBES und die Erarbeitung eines Rahmens für das nächste IPBES-Arbeitsprogramm bis 2030

Die letzte Session des 7. Nationalen Forums wurde von Dr. Svenja Kruse (BMBF) geleitet und befasste sich mit den Ergebnissen der Evaluierung von IPBES sowie dem künftigen Arbeitsprogramm von IPBES.



Die Leiterin der Session (Mitte) mit den beiden Referentinnen. Von links: Dr. Janina Heim (BMU), Dr. Svenja Kruse (BMBF), Dr. Simone Schiele (IPBES Sekretariat)
(Foto: DLR/Timm Bourry)

Die externe Evaluierung von IPBES als Beitrag zur weiteren Entwicklung der Plattform sowie ein Überblick über die nächsten Schritte (IPBES-Arbeitselement 4e)

Bereits in der Gründungsresolution von IPBES, so Dr. Schiele vom IPBES-Sekretariat Bonn, wurde vorgesehen, dass regelmäßige Evaluierungen der Effektivität und Effizienz von IPBES durchgeführt werden, um die Wirkkraft der Plattform kontinuierlich zu steigern. In der Entscheidung IPBES-5/2 (Anhang II) von 2017 wurden Umfang, Modalitäten und Mandate für eine interne und darauf aufbauend eine externe Evaluierung der Plattform festgelegt. Ein abschließender Bericht sollte auf IPBES-7 im Jahre 2019 dem Plenum vorgelegt werden und auch Empfehlungen für die Umsetzung des nächsten IPBES Arbeitsprogramms bis 2030 enthalten.

Dr. Schiele verwies darauf, dass der Bericht zur internen Evaluierung vom IPBES Plenum im Frühjahr 2018 (IPBES-6) zur Kenntnis genommen wurde. Der interne Evaluierungsbericht wurde 2018 auch auf dem 6. Nationalen Forum vorgestellt und ist [hier](#) einsehbar.

Auf Grundlage der Ergebnisse des internen Evaluierungsprozesses forderte das Plenum 2018 (IPBES-6) einen unmittelbaren Start des externen Evaluierungsprozesses. Dieser Fahrplan sollte gewährleisten, dass die Ergebnisse des Evaluierungsprozesses für die Entwicklung des nächsten Arbeitsprogramms von IPBES zur Verfügung stehen.



Dr. Simone Schiele ist seit 2016 *Associate Programme Officer* beim IPBES-Sekretariat. Sie unterstützt dort die Arbeit des MEP und des Büros und betreut die Organisation der IPBES-Plenarsitzungen aus inhaltlicher sowie prozeduraler Sicht.
(Foto: DLR/Timm Bourry)

Die Einleitung des externen Evaluierungsprozesses erfolgte entsprechend der Entscheidung IPBES-5/2 Anfang Januar 2018 mit der Veröffentlichung eines Aufrufs der Exekutivsekretärin von IPBES zur Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten für die Einrichtung eines bis zu 10-köpfigen Prüfungsausschusses (*review panels*). Dr. Schiele führte aus, dass die Entscheidung eine ausgewogene Besetzung durch RegierungsvertreterInnen, WissenschaftlerInnen sowie VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen aus den verschiedenen UN-Regionen vorsah. Entsprechend der in Entscheidung IPBES-5/2 festgelegten Kriterien wurden vom Büro, in Abstimmung mit dem Multidisziplinären Expertengremium (MEP), zehn Mitglieder aus den eingegangenen Interessensbekundungen für die Einrichtung des Prüfungsausschusses ausgesucht (die Zusammensetzung kann [hier](#) eingesehen werden). Die ausgewählten Ausschussmitglieder wurden im Frühjahr 2018 auf IPBES-6 vorgestellt. Entsprechend der Entscheidung IPBES-5/2 wurde der Prüfungsausschuss von einer externen, professionellen Organisation koordiniert. Auf Grundlage eines Aufrufs zur Einreichung von Interessensbekundungen wählten das MEP und das Büro die *International Council for Science* als externe unabhängige Organisation aus und stellten sie auf IPBES-6 vor.

Dr. Schiele stellte die folgenden Informationsquellen vor, die bei der externen Evaluierung herangezogen wurden:

- Die Ergebnisse des [internen Evaluierungsberichts von IPBES](#);
- Die Ergebnisse eines Fragebogens, den das Sekretariat für das Evaluierungsgremium an eine Liste von 14.000 Abonnenten verschickte. Hierzu gingen 360 Rückmeldungen ein, die sich folgendermaßen auf die verschiedenen Akteursgruppen von IPBES aufteilen lassen: 58 % Wissenschaft / 14 % Regierungsorganisationen / 12 % Nichtregierungsorganisationen / 4 % zwischenstaatliche Organisationen / 3 % Privatsektor / 1 % Medien / 6 % andere;

- Interviews: 31 nationale AnsprechpartnerInnen / Co-chairs von 8 Assessments / 21 Organisationen;
- Bibliometrische Analyse;
- Media Impact Studie.

Das externe Evaluierungsgremium fasste seine Ergebnisse und Empfehlungen unter den folgenden fünf Kategorien zusammen:

1. Konzeptualisierung und Positionierung von IPBES;
2. Governance, Strukturen und Verfahren von IPBES;
3. Umsetzung der vier Funktionen von IPBES;
4. IPBES-Haushalt;
5. Wirksamkeit von IPBES.

Details zu den Ergebnissen und den 36 Empfehlungen finden Sie [hier](#). Dr. Schiele hob hervor, dass von den 36 Empfehlungen allein 20 Empfehlungen¹, die aus allen fünf Kategorien stammen, einen unmittelbaren Bezug zur Planung des künftigen wissenschaftlichen Arbeitsprogramms von IPBES haben.

Abschließend stellte Dr. Schiele die Schritte vor, wie diese Empfehlungen auf der 7. Plenarsitzung in Paris behandelt werden sollen.

Die Vortragsfolien von Dr. Schiele finden Sie [hier](#)

Entwurf eines strategischen Rahmens bis 2030 sowie Elemente des künftigen IPBES-Arbeitsprogramms



Dr. Janina Heim ist seit 2018 im Referat des BMU für Internationale Angelegenheiten der biologischen Vielfalt insbesondere für die Bereiche IPBES, CBD und EU-Ratspräsidentschaft 2020 zuständig.

(Foto: DLR/Timm Bourry)

Dr. Heim stellte die Entscheidung IPBES-6/2 vor, in der das Plenum 2018 das Büro und das MEP von IPBES dazu aufrief, einen strategischen Rahmen bis 2030 sowie Elemente eines *rolling work programme* zu entwerfen.

Entsprechend dieser Entscheidung erging am 26. April 2018 ein Aufruf des IPBES-Sekretariats an Regierungen, UN-Partner, Multilaterale Abkommen, zwischenstaatliche Organisationen und weitere Stakeholder zur Einreichung zusätzlicher Vorschläge zum Entwurf des strategischen Rahmens sowie zu möglichen Elementen des künftigen Arbeitsprogramms. Hierauf aufbauend fand vom 04. bis 06. Juni 2018 ein Konsultationstreffen in Bonn zur

¹ Hierbei handelt es sich insbesondere um die Empfehlungen 2, 6, 7, 8, 9, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 28, 29, 32 und 36.

weiteren Diskussion des strategischen Rahmens sowie der Elemente des nächsten Arbeitsprogramms statt. Die Nationale Kontaktstelle im BMU nahm an diesem Treffen teil.

Der nächste Aufruf des IPBES-Sekretariats erfolgte am 11. Juli 2018. Hierin wurden Mitgliedsstaaten, UN-Organisationen, multilaterale Umweltabkommen (MEAs) und weitere Stakeholder eingeladen, bis zum 30. September 2018 inhaltliche Vorschläge (*“short-term priorities and longer-term strategic needs”*) für das künftige Arbeitsprogramm von IPBES einzureichen. Die Vorschläge wurden vom MEP und Büro auf ihrer 12. Sitzung (Oktober 2018) analysiert und priorisiert (zum Verfahren siehe Entscheidung IPBES-6/2 und IPBES/7/6/Add.1). Sie bildeten neben dem weiterentwickelten strategischen Rahmen die Grundlage für einen ersten Entwurf eines Arbeitsprogramms bis 2030.

Am 29. November 2018 lud das IPBES-Sekretariat Regierungen sowie ExpertInnen zur Kommentierung dieses Entwurfs ein. Das Dokument enthielt auch erste Überlegungen zum Budget. Zehn Regierungen (u. a. Deutschland) sowie sechs Organisationen reichten hierzu Kommentare ein, die im vorliegenden finalen Entwurf des IPBES-Arbeitsprogramms (s. IPBES/7/6) größtenteils berücksichtigt wurden.

Dr. Heim erläuterte an Hand der [Abbildungen 1 und 2 des Verhandlungsdokuments zum Arbeitsprogramm](#) Aspekte, die aus nationaler Sicht für die Verhandlungen auf IPBES-7 zur Gestaltung des künftigen Arbeitsprogramms von IPBES relevant sein werden:

- Gewährleisten einer größtmöglichen Flexibilität (*“rolling work programme”*):
 - Eingehen auf kurzfristige Bedarfe für wissenschaftliche Politikberatung;
 - Keine Überlastung der Autorentams und des Sekretariats durch Beauftragung zu vieler paralleler Assessments;
 - Realistisches Abschätzen der aktuellen finanziellen Situation;
 - Eingehen auf noch zu verabschiedenden globalen Rahmen für die biologische Vielfalt des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) für die Zeit nach 2020.
- Die drei IPBES-Funktionen *“policy support”*, *“capacity building”* und *“knowledge generation”* sollten durch ihre Integration in Assessments gestärkt werden;
- Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger (SPM) sollten im Umfang begrenzt und Politik-relevant strukturiert sein;
- Anlassbezogene Plenarsitzungen.

Dr. Heim machte weiterhin darauf aufmerksam, dass auf der 14. Vertragsstaatenkonferenz des CBD (November 2018 in Scharm-el-Scheich/Ägypten) die Bedeutung des nächsten Arbeitsprogramms von IPBES für die Umsetzung des neuen globalen Rahmens für Biodiversität (CBD) für die Zeit nach 2020 („Post-2020-Prozess“) hervorgehoben wurde (siehe CBD/COP/14/36).

Die Vortragsfolien von Dr. Heim finden Sie [hier](#)

Abschließende Diskussion

Die anschließende Diskussion mit den Teilnehmenden des Forums zeigte, dass eine Vorab-Einschätzung der Empfehlungen sinnvoll sein könnte, um die Ergebnisse der externen Evaluierung in die knapp bemessene Zeit für ihre Verhandlung vor Ort in Paris sicherzustellen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass unmittelbar nach Beendigung der Verhandlungen zum Evaluierungsprozess die Beratungen zur Gestaltung des künftigen Arbeitsprogramms von den Mitgliedsstaaten auf IPBES-7 starten werden.



Unter der Leitung von Dr. Svenja Kruse (BMBF, Referat 724 „Globaler Wandel – Klima, Biodiversität“) diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere, wie die Ergebnisse der externen Evaluierung von IPBES in die Gestaltung des künftigen IPBES-Arbeitsprogramms Eingang finden werden.
(Foto: DLR/Timm Bourry)

Hier sollte unbedingt sichergestellt werden, dass die Empfehlungen aus dem Evaluierungsprozess in diesen anschließenden Beratungsprozess einfließen. Dr. Schiele teilte daraufhin mit, dass der Vorsitzende von IPBES, Sir Robert Watson, einen [informellen schriftlichen Vermerk](#) erstellt hat, der in Kürze verschickt wird (am 10.04.2019 versandt), um eine ergänzende Unterstützung bei der Bewertung der 36 Empfehlungen im Vorfeld von IPBES-7 zur Verfügung zu stellen.

Bezüglich der Relevanz des künftigen IPBES-Arbeitsprogramms verwies Dr. Heim darauf, dass der neue globale Rahmen für die biologische Vielfalt nach 2020 während der deutschen EU-Präsidentschaft auf der Vertragsstaatenkonferenz der CBD im Jahre 2020 verhandelt wird. Es sei daher wichtig, dass das künftige IPBES-Arbeitsprogramm größtmögliche Flexibilität aufweist, um insbesondere auf kurzfristige Bedarfe für wissenschaftliche Beratung unter diesem neuen Rahmen eingehen zu können. Folglich müsse darauf geachtet werden, so Dr. Heim, dass nicht bereits zu Beginn des künftigen Arbeitsprogramms alle Themen identifiziert und terminiert werden.

Dr. Kruse merkte an, dass unter dem künftigen Arbeitsprogramm der Bereich *“knowledge and data”* gestärkt werden müsse, um sicherzustellen, dass Wissenslücken, die im Rahmen von Assessments identifiziert werden, dann auch von entsprechenden Seiten aufgegriffen werden können. Hier sah sie auch die Relevanz der drei Aktionsfelder der neuen BMBF-Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt.

Zum Abschluss der Session lud Dr. Kruse die Vertreterin von NeFo, Dr. Marianne Darbi, ein, das Programm zur NeFo-Veranstaltung am 28. Mai 2019 in Berlin mit dem Titel „Globale Wissenssynthese zu Biodiversität & Klima: Was verspricht das neue Arbeitsprogramm des Weltbiodiversitätsrats IPBES?“ vorzustellen. Mehr dazu finden Sie [hier](#).



Dr. Marianne Darbi, Vertreterin von NeFo, stellt das Programm zur NeFo-Veranstaltung mit dem Titel „Globale Wissenssynthese zu Biodiversität & Klima“ vor.
(Foto: DLR/Timm Bourry)

Nachtrag

Die Ergebnisse der Verhandlungen auf IPBES-7 in Paris werden im Newsletter 2019/1 der Deutschen IPBES-Koordinierungsstelle in Kürze veröffentlicht.